

Christlicher Schulverein  
Lippe e.V.

# Unser Schulbrief



„Juhu, endlich geschafft!“

## Ein glanzvoller erster Abschluss

-  **Gymnasium**  
*Detmold*
-  **Gesamtschule**  
*Detmold*
-  **Hauptschule**  
*Detmold*
-  **Grundschule**  
*Detmold*
-  **Grundschule**  
*Lemgo*

• **Vorwort**

Gott achtet auf dich! 3



• **Grundschule Lemgo**

Ein freiwilliges soziales Jahr an unserer Schule 4

AGs, AGs, AGs, AGs, AGs, AGs und Eltern / Students in Action 5

Hurra, wir haben zwei Laptopwagen / Egli-Figuren 6



• **Grundschule Detmold**

Das Geheimnis der Buchstaben 7

Wie es geschah, dass aus der Erde einige Kräuter wuchsen ... 8

Lesepiratenalarm!!! 9



• **Hauptschule Detmold**

Einsatz für Hungernde / Ein glanzvoller erster Abschluss 10 - 11

Unsere Kunstwerke im Schloss Brake 12

Stadtmeister im Tischtennis Rundlauf / Kreismeister in Volleyball 13

Dieser Hut steht dir gut 14



• **Gesamtschule Detmold**

Englandfahrt 2009 / IdeenExpo 15 - 16

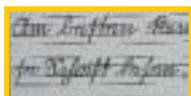
Sponsorenlauf bringt 10.000 Euro für ein Schulprojekt in Kenia 17



• **Gymnasium Detmold**

Sei stark und mutig / Vorstellungen 18

Berlinexkursion / Malen für den Ostergarten 19 - 20



• **Kinderseite**

„Ist das deutsch?“ 21



• **Sachthema**

Stolperstein „Behüten“ auf dem Weg zum Erfolg 22 - 23



• **Schulträger**

... Award 2009 / Gemeinschaftsabend ... / Wer sind wir ... 24 - 25

# Gott achtet auf dich!



Andreas Neufeld

Hast du schon mal erlebt, dass du in der Zeitung einen Bericht über dich gefunden hast? Oder dass man deine Worte in irgendwelcher Weise zitierte? Ich war sehr überrascht, als wir uns in einer Runde mit Freunden unterhielten und einer der Beteiligten zu mir sagte: «Du hast das ja letztes Mal richtig auf den Punkt gebracht!» Ich wusste nicht, was ich da gesagt haben könnte. Ich versuchte mich krampfhaft zu erinnern, unter welchen Umständen ich was hätte gesagt haben können. Und dass ich überhaupt schon irgendwann, irgendetwas zu diesem Thema gesagt haben sollte - mir fiel nichts ein.

Als ich später noch über diesen Zwischenfall nachdachte, kam mir folgende Bibelstelle aus Maleachi 3,16 in den Sinn: «...ein Gedenkbuch wurde vor ihm (Gott) geschrieben.» Gott nimmt keine Rücksicht auf Datenschutz. Er gestattet sich über uns Buch zu führen. Manchmal ist es für mich ein sehr angenehmer Gedanke. Gott merkt sich die Dinge, die anderen nicht auffallen. Aber manchmal wünsche ich mir, dass er einiges lieber nicht hören oder sehen sollte.

Wenn man den Text im Zusammenhang liest, stellt man fest, dass die Botschaft an die frommen Israeliten geht, die nicht mehr sicher waren, ob Gott überhaupt an sie denkt. Es folgten dieser Botschaft 400 Jahre des Schweigens Gottes und der Prophet Maleachi gibt seinen Zuhörern diesen Hinweis auf den Weg: «Gott achtet auf dich! Er notiert sich die Dinge, damit auch nichts in Vergessenheit gerät.»

Neben allen Berichten, die man heute selber schreibt, wird über jeden von uns Buch geführt. Das soll uns eigentlich froh machen, aber auch an unsere Verantwortung erinnern.

Und noch ein Gedanke zum Schluss: jeder Bericht, den Menschen schreiben, ist eine gewisse Interpretation des Erlebten - so aber nicht wenn Gott seinen Bericht schreibt.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen. •

Andreas Neufeld  
Verwaltungsleiter

## IMPRESSUM

### Schulanschriften:

August-Hermann-Francke-Schule  
(Grundschule)  
Regenstorstraße 29  
32657 Lemgo  
Tel. (0 52 61) 1 76 07  
E-Mail: ahfs-lemgo@ahfs-lemgo.de

Freie Evangelische Schule (Grundschule)  
Georgstraße 16  
32756 Detmold  
Tel. (0 52 31) 5 98 90  
E-Mail: fes-detmold@fes-detmold.de

Freie Evangelische Hauptschule  
Moritz-Rülf-Straße 5  
32756 Detmold  
Tel. (0 52 31) 30 89 80  
E-Mail: feh-detmold@feh-detmold.de

August-Hermann-Francke-Schule  
(Gesamtschule)  
Georgstraße 24  
32756 Detmold  
Tel. (0 52 31) 92 16-0  
E-Mail: ahfs-detmold@ahfs-detmold.de

Freies Evangelisches Gymnasium  
Georgstraße 24  
32756 Detmold  
Tel. (0 52 31) 92 16-0  
E-Mail: feg-detmold@feg-detmold.de

Redaktion:  
Grundschule Lemgo: Carsten Sauer  
Gesamtschule Detmold: Andreas Hütter  
Hauptschule Detmold: Erich Albrecht  
Grundschule Detmold: Elmar Heuer

Schulträger: Peter Dück, Heinrich Wiens  
Gestaltung: Peter Penner  
hapen Art & Medien

Erscheinungsweise: halbjährlich  
Der Schulbrief wird unentgeltlich  
versandt und kann beim Schulverein  
angefordert werden.

Herausgeber:  
Christlicher Schulverein Lippe e. V.  
Georgstraße 24  
32756 Detmold  
Tel. (0 52 31) 92 16-13  
E-Mail: csv@csv-lippe.de

Spendenkonto:  
Christlicher Schulförderverein Lippe e. V.  
Sparkasse Detmold  
Kto.-Nr. 8 001 596 (BLZ 476 501 30)



Carsten Sauer

## Ein freiwilliges soziales Jahr an unserer Schule

Dort, wo alles begann. Ein ehemaliger Schüler kommt als Erwachsener zurück zu seinen schulischen Anfängen. Die Schulpflicht ist abgeholten, nun also freiwillig; na ja fast, denn unser Staat hat ja gewisse Ansprüche an die ausgewachsenen männlichen Bürger. Und anspruchsvoll ist das freiwillige soziale Jahr unseres ersten Zivildienstleistenden Tim Mauritz schon. Seit dem 1. August ist er an unserer Schule. Es fing an mit hausmeisterlichen Tätigkeiten, unter schwüler lippischer Sonne grünes, hartnäckiges Gewächs aus engen schulhöflichen Ritzen herauszerren, Bücherbestellungen öffnen, inventarisieren, Schrauben hinein- und hinausdrehen, Vorhänge passend hängen, Möbel durch die Schule schleppen, unser Hausmeister wollte ihn zum Schulbeginn gar nicht mehr hergeben. Das Schuljahr läuft. Er ist unter

anderem in der Klasse des Verfassers dieser Zeilen eingesetzt und hier unter keinen Umständen wegzudenken. Die Klasse ist eine so genannte Integrationsklasse und jede Hand, jeder Blick, jede, von ihm selbst entdeckte Hilfestellung ist immer und überaus willkommen. Er wird geliebt, umarmt, Nähe gesucht, Distanz wieder eingefordert, unterstützt bei den Hausaufgaben nach Schulschluss, hilft unserer Sekretärin bei einer ihrer unendlichen Aufgaben und so vieles mehr, was hier den Rahmen sprengen würde. Fazit: Schön, dass du bei uns bist Tim. Ich/wir brauchen dich, du gehörst zu unserer großen Schulgemeinde als weiteren Stein eines lebendigen Gebäudes. Wie kamen wir eigentlich je ohne Zivildienstleistende aus? •

Carsten Sauer



„It's coming home“ sangen schon 1996 The Lightning Seeds in ihrem Fußball-Hit „Three lions“. Alles kommt einmal zurück und so bin ich auch zurück- in meiner Grundschule.

**Tim Mauritz** ist mein Name, ich bin 19 Jahre alt und seit August diesen Jahres der erste FSJler der August-Hermann-Francke-Grundschule in Lemgo. Hier unterstütze ich die Lehrer, den Hausmeister und natürlich auch die Kinder. Mit Freude durfte ich erleben, dass ich von allen herzlich aufgenommen wurde und bin mir sicher, dass mir ein tolles, erlebnisreiches und auch lehrreiches Jahr bevorsteht. Neben meiner Arbeit hier bin ich viel in „meiner“ St. Pauli Gemeinde in Lemgo, wo ich beispielsweise in der Jugendarbeit tätig bin. Außerdem mache ich viel Musik. •



Hurra, auch ich hatte meinen ersten Schultag! Und das mit 24 Jahren. Mein Name ist **Stefanie Ennenbach** und ich habe mit dem neuen Schuljahr 2009/10 mein drittes Ausbildungsjahr zur Heilerziehungspflegerin (HEP) begonnen. Bereits während der bisherigen Ausbildungszeit durfte ich lernen: Allein geht Nichts! Aber ebenso: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ (2.Timotheus 1,7).

Und davon möchte ich mich gern weiterhin leiten und antreiben lassen. Ob in diesem Jahr, wenn ich zur Unterstützung in den Schulklassen mitarbeiten darf oder danach, wenn beruflich Neues auf mich zukommt. Der Arbeitsbereich Schule begeistert mich, seit ich 2006 zum ersten Mal in der FES Detmold ein wenig Einblick bekam. Vielleicht genau deshalb, weil es ums Fragendürfen, Lernen und auch Vertrauen- und Lebenslernen geht. So wünsche ich mir für mein praktisches Jahr (Anerkennungsjahr) verstehen und weitergeben zu dürfen, was so lebensbejahend bunt im Eingang der Schule hängt: „Mit Gottes Liebe das Leben lernen.“ •



Mein Name ist **Angelika Dück**, ich bin 23 Jahre alt und seit zwei Jahren verheiratet. Zusammen mit meinem Mann bin ich Mitglied in der Mennoniten-Brüdergemeinde Bielefeld Heepen.

In der Universität Bielefeld habe ich Mathematik und evangelische Theologie studiert. Vor einigen Wochen habe ich mit dem Referendariat am Studienseminar Detmold und an der August-Hermann-Francke-Schule Lemgo begonnen. Da die Kollegen und die Schülerinnen und Schüler mich sehr freundlich aufgenommen haben, fühle ich mich in der Schule schon zu Hause.

Ich freue mich auf die nächsten zwei Jahre, in denen ich an der Schule lernen und lehren darf und hoffe dort ein Segen sein zu können. •



# AGs, AGs, AGs, AGs, AGs, AGs und Eltern

Konferenz am Donnerstag vor Schulbeginn. Hinter den Fenstern ein Rest Sommerferien, ein Rest Wetter, ein Rest vergehender Möglichkeiten.

Frage des Schulleiters:

„Wer bietet dieses Jahr eine AG an?“

Lehrer im Kreise sitzend, wühlen in ihren Unterlagen, trinken die vierte Tasse Kaffee aus, blicken und schauen.

Schulleiter:

„Wieder die üblichen?“

Lehrer:

„Jau“

Schulleiter:

„Also?“

Lehrer einigen sich auf die üblichen: Computer-, Theater-, Chor-, Cajon-AGs

Plötzlich innovative Quantensprünge.

„Ach ja, viele Eltern wollten dies Jahr helfen.“

Im letzten Schuljahr wurden einige Eltern gefragt, ob sie sich vorstellen könnten, eine AG anzubieten. Alle Angebote wurden zusammengetragen und füllten Zettel.

Schulleiter:

„Was haben wir denn jetzt alles für AGs (Eltern und Lehrer)?“

Lehrer:

„Also, Computer, Fußball/Basketball, Leichtathletik, Chor, Cajon, 10-Finger-Schreibsystem, Reptilien-Geschichtenwerkstatt, Theater, Schulgarten, Kreatives Schreiben, Antolin - Piraten-Werkstatt, Gitarre-Anfänger, Gitarre-Fortgeschrittene, Englisch, Spanisch, Musik und Tanz, Basteln-AGs!“

Unglaublich aber wahr. Wir sind wirklich überwältigt von der Vielfalt, die unseren Schülern zugute kommt. Hier aus dem Schulbrief herausgerufen:

„Danke, danke liebe Eltern!“



Eva-Maria Wilhelm

## Students in Action

Im Februar diesen Jahres hatten wir Besuch aus den USA. Studenten der Liberty University, Lynchburg, Virginia gastierten anlässlich eines Jubiläums der Bibel-Mission in Deutschland und sorgten für viel Spaß in unserer Schule. Gleich zu Beginn gab es ein „warm up“, bei dem die Kinder um die Wette brüllten und

schrien. Da hieß es mitmachen oder Ohren zu halten - oder beides. Hinzu kamen bewegungsreiche Lieder, ein kurzer biblischer Input und wunderschöner Chorgesang - Englisch zum Anfassen. It was great!

Eva-Maria Wilhelm





Henrik Jaschinski

## Hurra, wir haben zwei Laptopwagen.

Als Ergänzung zu unserem viel genutzten Computerraum haben wir seit Anfang September zwei Laptopwagen, mit je acht Laptops. Die Wagen können in die Klasse geholt werden und mit wenigen Handgriffen stehen bis zu sechzehn Laptops bereit, an denen die Kinder alleine oder zu zweit arbeiten können.

Ein besonderer Dank geht an unseren Hausmeister und unseren Zivi, die durch ihre Unterstützung (Ideen und handwerkliches Geschick), die Laptopwagen erst zu dem gemacht haben wie sie nun sind.



Wagen auf



Henrik Jaschinski



Christiane Neumann

## Egli-Figuren

Bei einer Fortbildung für Religionslehrer in Lippe 2008 lernte ich in einem Seminar die Arbeit mit Egli-Figuren kennen. Dabei wird die Aussage von biblischen Geschichten durch den bewussten Einsatz von Körperhaltungen der Figuren erschlossen.

Diese Figuren sind sehr hochwertig und immer handgefertigt und können entweder für einen Preis von ca. 113€ pro Figur erworben, oder bei speziellen Seminaren unter Anleitung selbst hergestellt werden.

Wir entschlossen uns im Kollegium ein solches Seminar an unserer Schule stattfindenden zu lassen, um so zwölf verschiedene Figuren selbst herzustellen.

Am 5.9.2009 war es dann soweit: Sieben Lehrerinnen und fünf Mütter trafen sich von 9:30

Uhr bis 21:30 Uhr (!) in der Schule, um die Egli-Figuren herzustellen. Aber sehen Sie selbst. Es hat sich gelohnt und der Tag hat uns allen sehr viel Spaß gemacht.

Christiane Neumann



# Das Geheimnis der Buchstaben



Benjamin übt das A

Die meisten Kinder kommen mit dem Wunsch in die Schule, endlich das Geheimnis hinter den Buchstaben zu entdecken. Hoch motiviert machen sie sich an die Arbeit. Buchstaben werden auf vielfältige Art und Weise geübt. Dabei steht jede Woche ein anderer Buchstabe im Mittelpunkt. Die Schüler hören, legen, tüfteln, malen und schreiben, bis sie selbständig ganze Wörter erlesen können. Dabei werden gleichzeitig die Lesetechnik und das Leseverständnis trainiert. Mit dem Lesen eröffnet sich dem Schüler ein neuer Zugang zur Welt der Bücher. Endlich kann er Bücher lesen, die ihn interessieren. Lesen will gelernt sein. Um ein guter Leser zu wer-



Übung macht den Meister

den, muss genau so trainiert werden wie beim Schwimmen oder Basketball.

Abram Warkentin



Abram Warkentin



Silben puzzeln

## Wie Sie Ihr Kind in guten Lesegewohnheiten unterstützen können:

- im Kinderzimmer eine Leseecke einrichten
  - Ihrem Kind spannende Bücher zur Verfügung stellen
  - Lesezeiten festlegen
  - Ihr Kind loben, wenn es regelmäßig liest
- „Erziehe ein Kind auf dem Weg, den es gehen soll, und es wird nicht davon weichen, auch wenn es älter wird.“ Sprüche 22,6



Das A dargestellt von Eric, Benjamin und Nathan



Lia-Celine liest erste Wörter



Nathan bastelt ein M



Sophie mit ihrer gestalteten A Seite



Hallo, ich heiße **Rita Hagelgans** und bin 31 Jahre alt. Seit September 2009 bin ich Referendarin an der Freien Evangelischen Grundschule Detmold. Schon als Kind hatte ich den Wunsch, einmal Lehrerin zu werden. Dieser Wunsch erfüllte sich vor einigen Jahren, als ich nach Kassel zog, um dort die Fächer Deutsch, Mathematik und Sport für das Grundschullehramt zu studieren. Die Jahre in Kassel waren eine sehr bewegte Zeit. Im Jahr 2001 heiratete ich Artur, der aus Bad Lipp-springe zu mir nach Kassel zog und dort sein Studium in Wirtschaftswissenschaften begann. Auch zwei Kinder sind in dieser Zeit geboren (2003, 2004). Gott hat uns durch diese Jahre wunderbar getragen. Nach Beendigung des Studiums zogen wir letztes Jahr im April nach Detmold. Wenige Monate später wurden unsere Zwillinge geboren. Mit viel Unterstützung von meinem Mann und unseren Familien kann ich meine Ausbildung zur Grundschullehrerin abschließen und freue mich auf die nächsten zwei Jahre. Ich bin gespannt auf die Erfahrungen, die ich machen werde und blicke zuversichtlich auf die Zusammenarbeit mit dem Kollegium.



Bianca Emategui



Umpflanzen der Kistengärten in den Klassengarten



Gestalten des Klassengartens (Melissa, Esther und Celine)



Klassengarten

# Wie es geschah, dass aus der Erde einige Kräuter wuchsen

## Frühlingskistengärten in der Klasse 2a (2008/2009)



Planung des Kistengartens

Wir als Klasse 2a haben Kistengärten gemacht. Zuerst haben wir in Gruppen (wir haben 4er Gruppen gebildet) einen Plan gemacht, wie unser Garten aussehen soll. (Melissa)

Dazu mussten wir erst einmal auf ein DIN A3 Blatt unsere Gärten malen.

Danach hatten wir als Hausaufgabe, Materialien mitzubringen, mit denen wir unseren Garten gestalten wollten (Marmeladenglasdeckel, Steine, Zahnstocher usw.). (Celine)

Frau Emategui besorgte die Erde und die Kräutersamen (Dill, Kresse, Schnittlauch und Petersilie). Dann ging es erst richtig los! (Jenny)

Wir durften nicht nur Materialien mitbringen, wir durften auch als Gruppe einen eigenen Frühlingskistengarten gestalten. Dafür bekam jede Gruppe eine Kiste. (Celine)

In die Kiste haben wir eine Folie gelegt, in die wir dann die Erde geschüttet haben. Da drauf kam der Samen und dann wieder Erde über die Samen. Danach haben wir unseren Garten gestaltet (mit Stei-

nen für Wege, Zäune aus Zahnstocher, Teiche in einem Deckel usw.) (Marco)

Jede Gruppe hat ihren eigenen Kistengarten regelmäßig gegossen, gepflegt und beobachtet. Dazu hatten wir „Frühlingskistengärten-Büchlein“, in die wir jeden Tag reinschrieben, was wir beobachtet hatten. (Naemi W.)

Die Kräuter wuchsen und wurden immer größer! Bald hatten die Kräuter in unseren Kisten keinen Platz mehr, deshalb haben wir sie in unseren Klassengarten, der im Schulgarten steht, umgepflanzt. (Marco)

Wir haben sogar ein gemeinsames Osterfrühstück in der Klasse gemacht, bei dem wir uns die Kräuter für unser Butterbrot von unserem Garten geholt haben. (Naemi W.)

Und seitdem können wir in der Pause uns immer ein bisschen von den Kräutern für unser Pausenbrot holen. (Celine)



Der Kistengarten wird mit Folie ausgelegt (Johanna und Georg)



Danach werden die Kräutersamen eingepflanzt (Jana, Robert, Naemi und Marc)



Fertiger Kistengarten



Dann wird die Erde in die Kiste geschüttet (John-Kai und Philipp)

Bianca Emategui



Frau Bähr gibt Anweisungen

Der Kapitän Max Wiens begutachtet sein Schiff, das unser Hausmeister gebaut



# Lesepiratenalarm!!!

Kurz vor den Sommerferien erlebten wir als Detmolder Grundschule ein besonderes Highlight. Wir waren alle zur Premiere der Theater-AG eingeladen, die das Stück „Lesepiratenalarm“ zusammen mit Frau Bähr einstudiert hatte.

Wir lernten die durchgeknallte Piratenmeute kennen, zu der so tapfere Mitglieder wie „Albert Armleuchter“, „Hans Hasenfuß“, die „leise Lisa“, „Herr Schlaumeier“ und außerdem ein ausgebrannter Käpt'n gehören, der aus lauter Verzweiflung über die schlechten Berufsaussichten das Handtuch wirft. Wusstet ihr, wie hart der Piratenalltag ist? Die Leute transportieren Schmuck und Juwelen lieber mit der Post als auf dem Seeweg. Und wenn die einzige Beute aus Schrott und alten Möbelstücken besteht, bedeutet das für die Piraten: Kartoffelsuppe essen oder hungern! Bei einem Überfall entführen die Piraten zwei zickige Prinzessinnen, die noch nicht einmal zum Kartoffelschälen in der Kombüse taugen und erbeuten eine Truhe mit einer merkwürdigen Schatzkarte, auf der der Schatz nicht mal mit anständigen Kreuzen markiert ist,

sondern mit geheimnisvollen Zeichen, die angeblich Buchstaben heißen sollen. Da bleibt der Piratenmeute nichts anderes übrig, als den Schlaumeier zu fragen, der unter Deck fast verschimmelt ist, weil sie ihn wegen seiner Sprüche genervt eingesperrt haben. Großzügig meint er: „Wir haben alle etwas, was wir besonders gut können und einer alleine kann nicht gut genug sein“. Er schafft es, den Schatzcode zu entschlüsseln, warum wohl? Weil er lesen kann! Das Happy End: Die Piraten finden den fettesten Schatz seit Jahren und haben für eine Weile ausgesorgt. Da bleibt trotz des stressigen Jobs jetzt sogar Zeit zum Lesen lernen! Und Lesen ist nicht nur etwas für Schlaumeier, sondern auch für hart arbeitende Piraten - Lesepiratenalarm!

Was mir neben den tollen schauspielerischen Leistungen besonders gut gefallen hat, waren die mitreißenden Piratenlieder und das echte Piratenschiff, das unser Hausmeister Herr Neufeld extra für diese Aufführung gebaut hat. Vielen Dank an alle Mitwirkenden und schade, dass es nur eine einzige Aufführung gegeben hat!



Andrea Skiebe de Rodríguez  
Klassenlehrerin der 3b



Piraten aboi!



Schwerwiegende Entscheidungen werden von der ganzen Mannschaft getroffen



Angelina Tissen und Stefanie Kolga beim Ranzenpacken



Die Mädchen der 8a und 8b sind glücklich, weil sie arme Menschen glücklich machen dürfen



Jungen der 8a und der 8b packen einen LKW



Matthias Keller bei einem mathematischen Experiment



Frau Frank und Joleika Goossen beim geometrischen Puzzle im Mathematikum



Kai Schulz und Willi Winnitschenko experimentieren am Spiegelprisma

## Einsatz für Hungernde

Schon zwei Mal haben wir humanitäre Hilfe (Kleidung für Kinder und Erwachsene, Schuhe, Geschirr, Spielzeug, Schulranzen, etc.) in der Schule gesammelt. Nun wollten wir uns persönlich davon überzeugen, wo die Sachen gelagert und in Container verladen werden, um sie dann Bedürftigen in die Ukraine und andere Länder zu schicken.

„Gebt den Hungrigen zu essen, nehmt Obdachlose bei euch auf, und wenn ihr einem begegnet, der in Lumpen herumläuft, gebt ihm Kleider! Helft, wo ihr könnt, und verschließt eure Augen nicht vor den Nöten eurer Mitmenschen!“ (Jesaja 58,7)

Daraufhin haben Frau Wienss und ich mit den 8. Klassen am 21. April 2009 einen Wandertag nach Gießen zu dem humanitären Hilfswerk „GaiN“ (Global Aid Network) unternommen.

Die Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit sich in diesem Werk zu engagieren: die Mädchen haben unter Anleitung einiger Mitarbeiterin-

nen Schulranzen gepackt (224 Schulranzen!) und die Jungen haben einen LKW beladen. Nach getaner Arbeit berichtete uns ein Mitarbeiter über die Gründung, Einsatzgebiete und die Arbeit von GaiN.

Bei einem gemeinsamen Mittagessen hatten wir die Möglichkeit weitere Mitarbeiter von GaiN kennen zu lernen. Voller Freude und Begeisterung schauen die Schülerinnen und Schüler auf diesen Einsatztag bei GaiN.

Nach getaner Arbeit bei GaiN fuhren wir in das Mathematikum (mathematisches Museum). Hier hatten die Schüler die Möglichkeit, an über 120 mathematischen Experimenten eigene Erfahrungen zu machen. Es gab Knobelspiele und Seifenhautexperimente, man konnte Brücken bauen, Puzzles, Tangrams legen und vieles mehr. •

Agnes Frank



Erich Albrecht  
Schulleiter

## Ein glanzvoller erster Abschluss

Am Freitag, den 19. Juni 2009 war es endlich so weit. Nach 6 schönen Schuljahren wurde unsere erste Absolvierung gefeiert. Diese Gelegenheit nutzten wir dazu, einen Rückblick zu wagen.

Anhand von Diashows, Filmen und Power Point Präsentationen schauten wir auf 41 glückliche Kindergesichter. Aus glücklichen Kindern wurden glückliche Jugendliche und Erwachsene. Auf dem Weg dahin ließen wir 6 Klassenfahrten, 12 Ausflüge und viele Wandertage, rund 1000 Andachten, rund 40000 gefahrene Kilometer mit dem Bus (etwa eine Weltumrundung), rund 15000 beschriftete Hefte, etwa 7000 Unterrichtsstunden, „hinter uns. Es gab keine Ausfallstunden.

Dieser besondere Jahrgang wurde zum ersten Mal sichtbar, als die Schüler am Ende der Klasse 8 nach den Lernstandserhebungen vom Land NRW geehrt wurden. Für das besonders gute Abschneiden im Fach Mathematik wurde der Jahrgang zur Belohnung nach Berlin zur Reichstagsbesichtigung eingeladen.

Groß war unsere Freude, als sich am Ende der Klasse 9 26 Schüler für die Realschulklasse (10 Typ B) qualifizierten.

Aus 41 sattelfesten Hauptschülern in der Klasse 5 konnten wir am Ende der Klasse 10 jedem Schüler einen Abschluss nach Klasse 10 bescheinigen. 16 Schüler erhielten den Hauptschulabschluss Klasse 10, 25 Schüler erhielten die Mittlere Reife (Real-

schulabschluss), von diesen 25 Schülern bekamen 23 Schüler einen Qualifikationsvermerk, der sie zum Besuch der gymnasialen Oberstufe berechtigt. Erfolgreich ist auch der Übergang aus der Schule ins weitere Leben gelungen. 51% der Schüler gingen direkt in die Ausbildung, 22% besuchen eine gymnasiale Oberstufe, 24% gehen in eine Berufsschule um einen höheren schulischen Abschluss zu erreichen, ein Schüler wiederholt freiwillig die Klasse 10 und einer macht ein freiwilliges soziales Jahr.

Unser bester Absolvent, Lukas Gierlings ist der einzige Schüler aus Lippe, der von unserem Ministerpräsidenten Herrn Dr. Jürgen Rüttgers für seine besonderen schulischen Leistungen in Klasse 10 in Düsseldorf geehrt wurde.

Am Ende fiel uns der Abschied sehr schwer. Das schulische Zuhause wurde nun verlassen. Kommentare wie: „Diese Schule war das Beste, was unserem Sohn passieren konnte.“ „Ich würde meine Töchter wieder auf diese Schule schicken.“ „Den ausgezeichneten Lehrern haben wir es zu verdanken, dass unsere Kinder so weit gekommen sind.“ „Diese Schule war ein gutes Zuhause für mein Kind.“ „Ich bin gerne hier hingegangen.“ „Ich werde die Lehrer, Mitschüler und die Schule vermissen.“ „Gott hat dieser Schule so viel Segen geschenkt.“...lassen erahnen, wie familiär und gut unser Miteinander war. •

Erich Albrecht





Dennis Axt, 7b, erklärt die Bilder



10.-Klässler vor ihren Fenstermotiven



Frau Nelly Penner bei der Eröffnungsrede

## Unsere Kunstwerke im Schloss Brake

Zwei Monate lang schmückten unsere Kunstwerke die Kunstgalerie des Schlosses Brake. Die Kunstlehrerin Frau Nelly Penner reiste zur Eröffnung mit vielen Schülern persönlich an. Die Kunstwerke wurden erklärt, präsentiert und passend ausgestellt. Die Organisatoren waren erstaunt über den Ideenreichtum und die Kreativität

unserer Schüler. Malereien mit verschiedenen Techniken aber auch Plastiken aus Gips und anderen Werkstoffen standen auf dem Programm. Ein Höhepunkt dieses gelungenen Tages war eine Verkleidung der Künstler mit Kostümen aus der Entstehungszeit des Schlosses. Auch dabei gaben unsere Schüler ein gutes Bild ab.



Edi Petiwok, 7b



Lydia Sacava, 7b



Klassen 7a und 7b in ihren Verkleidungen



### Endlich geschafft.

Nach jahrelanger Vorbereitung haben unsere Lehrer Arnold Bauer (Sport) und Dr. Sabine Rösener (Biologie und Chemie) mit Bravour das Feststellungsverfahren absolviert. Sowohl die Unterrichtsstunden als auch das Kolloquium zeigten die hohe Kompetenz dieser beider Kollegen. Wir sind glücklich und stolz auf diese Lehrer. Wir hoffen, dass Gott ihnen noch viele Jahre Gesundheit und Freude geben wird, unsere Schüler gut zu bilden.



### Leider verloren.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge schauen wir als Lehrer und Schüler auf das Hochzeitsbild von Nelly Penner und Paul Ndougou. Wir freuen uns zwar mit den beiden über ihr Glücklichein, sind aber traurig, weil Paul aus beruflichen Gründen nach Süddeutschland musste und „unsere“ Nelly mitgenommen hat. Wir verlieren eine ausgezeichnete Kunst- und Mathematiklehrerin. Wir wünschen den beiden dennoch Gottes Segen in der neuen Arbeit und auf dem gemeinsamen Lebensweg.



*Dennis Axt, Eduard Petiwok und Daniel Golke*

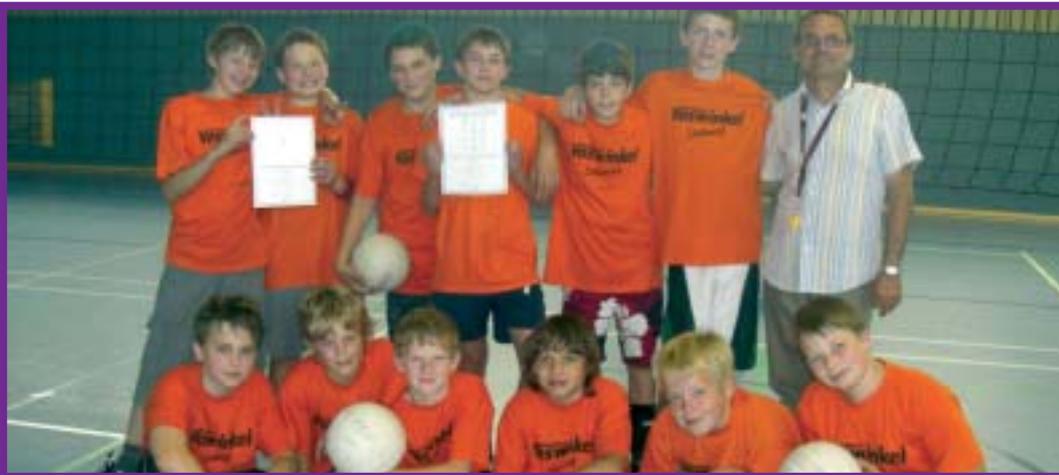


*Eduard Petiwok, Daniel Golke, Dennis Axt mit  
Lehrer Arnold Bauer vor der Miniplatte*

## Stadtmeister im Tischtennis Rundlauf



Bei sieben Schulmannschaften aus Detmold hat sich die erste Mannschaft der Freien Evangelischen Hauptschule in der Endrunde durchgesetzt. Veranstalter war die Deutsche Jugendherberge in Detmold. Im Rahmen des Jubiläums veranstaltete das Deutsche Jugendherbergswerk dieses Turnier. Unter dem Motto: „100 Jahre- 100 Meister“ wurde das Turnier bundesweit in 100 Städten ausgetragen. Unsere Schüler nahmen stolz die Urkunden und die Miniplatte entgegen. Die zweitplatzierte Mannschaft der August-Hermann-Francke Schule nahm auch glücklich ihre Preise vom Herbergsvater entgegen. •



## Kreismeister in Volleyball

Die Freie Evangelische Hauptschule in Detmold stellt dieses Jahr den ersten und zweiten Kreismeister der Schulen in Volleyball. Es war schon etwas besonderes, dass in der Jugend C sowohl die Mannschaft des Jahrgangs 6 wie auch die Mannschaft des Jahrgangs 7 sich für das Endspiel qualifizieren konnten. Dabei standen sie in der Vorrunde keiner geringeren Mannschaft gegenüber als der hochfavorisierten Auswahl aus der August-Herrmann-Francke Gesamtschule.

Das regelmäßige Training hat sich am Ende gelohnt. An Nachmittagen haben die Schüler in ihrer freien

Zeit beim Sportlehrer Herrn Bauer wöchentlich zwei Stunden trainiert. Dem Trainer ist es immer wieder gelungen, die Schüler mit Spaß, Spiel und Spielvarianten zu motivieren. Sie sind gut vorbereitet in das Turnier gegangen. Beide Mannschaften gewannen gegen die drittplatzierte AHF Mannschaft mit 2:0 Sätzen. Denkbar knapp gewann die Mannschaft der 6.-klässler mit 50:46 Bällen. Im Finale waren die 7.-klässler dann weit überlegen und verwiesen ihre Schulkameraden auf Platz 2. Diese haben nun ein Jahr Zeit, um nächstes Jahr in der gleichen Kategorie ganz oben auf dem Siebertreppchen zu stehen. •

*Aljona Romassowa als Handwerkerin, Angelina Tiessen als Sängerin und Angelika Fischer als Postbeamtin*



*Nancy Tissen als Feuerwehrfrau, Luisa Warkentin als Hamburger und Steffie Goossen als Landkarte*

## Dieser Hut steht dir gut

Zur Begrüßung unserer neuen 5. Klassen führten Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 das Theaterstück „Dieser Hut steht dir gut“ auf. Jeder hat eine besondere Begabung, jeder ist mit seiner Art etwas Besonderes. Dieses im Schulalltag herauszufinden und den Einzelnen so zu fördern, dass er am Ende dort am Ziel ankommt, wo er sich gerne einbringt und sich geliebt, gebraucht und auf dem richtigen Platz weiß, ist nicht leicht. Schnell kommt es vor, dass der eine mir sagt: „Tu dies!“, der andere: „Tu das!“ und der dritte: „Tu jenes!“. Dabei weiß man manchmal selbst nicht, wo einem der Hut steht. Wohin also?

Gott, der mich geschaffen hat, kennt meine Stärken und Schwächen, wie kein anderer. Er weiß, was gut für mich ist. Er weiß, wo ich gut hinpasse, wie meine Zukunft aussehen soll. Deshalb sollte man sich an den Hutmacher persönlich wenden. Dann wird es nicht peinlich, dann wird es nicht komisch oder unbequem. „Christen sollen leuchten in der dunklen Welt. Jeder an dem Plätzchen, wohin Gott ihn stellt.“ Unter dem Motto: „Seid vielmehr bescheiden und achtet andere höher als euch selbst!“ aus Philipper 2,3 freuen sich die Klasse 5a mit Klassenlehrer Herrn Albrecht und die Klasse 5b mit Klassenlehrerin Frau Wiens auf die nächsten 6 Jahre.

*Angelika Peters und Gabrielle Ewert als Krankenschwestern*



*Monika Thissen als Gärtnerin und Oxana Demanov als Musikerin*

## Unsere Neuen



*Klasse 5a von Klassenlehrer Herr Erich Albrecht*



*Klasse 5b mit Klassenlehrerin Frau Rosemarie Wiens*



## Englandfahrt 2009

Am 28. März 2009 haben sich alle Englandfahrer früh morgens an unserer Schule getroffen. 50 schon ungeduldig wartende Schüler/innen nahmen von ihren Eltern Abschied und so begann die Englandfahrt 2009!

Den ersten Teil der Fahrt haben wir mit dem Bus zurückgelegt, doch dann ging es auf die Fähre. Natürlich zog es uns sofort ans Deck, wo so ein mächtiger Wind wehte, dass uns die Mützen nicht auf den Köpfen blieben. In England angekommen, wurden wir von unseren Gastfamilien freundlich empfangen.

Am Sonntag ging es sofort nach Canterbury, wo wir unter anderem auch viel Zeit zum Shoppen hatten. „Abfahrt nach London!“ hieß es am nächsten Tag. Wir haben viele der berühmten Sehenswürdigkeiten wie Buckingham Palace und Saint Paul's Cathedral besucht. Außerdem haben wir in unserem Wohnort, der sich Whitstable nennt, bei einem typischen Fischmarkt die „leckeren“ Austern probiert.

Den vorletzten Tag verbrachten wir in Dover und anschließend bei den „White Cliffs“. Das Wetter war



an diesem Tag besonders schön und die meiste Zeit bei den Cliffs, die der absolute Höhepunkt waren, verbrachten wir mit Klettern und Fotos machen. An diesem Abend wurde uns klar, dass es die letzte Gelegenheit mit unserer Gastfamilie war, und so nutzten wir diese Augenblicke aus, um noch einmal Gemeinschaft mit ihnen zu haben. Die Abende bei den Familien waren eine schöne Zeit.

Am letzten Tag der Englandfahrt fuhren wir ein zweites Mal nach London, wo wir den weltberühmten „Tower of London“ besuchten und zu guter Letzt auch das „London Eye“. Natürlich freuten wir uns, als wir nach Hause kamen, aber wir würden gerne noch einmal nach England reisen! Es ist nämlich wirklich eine sehr schöne Zeit gewesen! •

*Kristina Klassen und Cornelia Koop*





## Bei der IdeenExpo

Am 9.9.2009 war der Naturwissenschaftskurs Klasse 8 und der Chemie Kurs aus der 11 zusammen mit Herrn Dr. Teschke auf der IdeenExpo in Hannover. Die IdeenExpo bot Einblicke in die verschiedensten naturwissenschaftlichen Bereiche und war in fünf Themenwelten aufgeteilt: Mobilität, Energie, Leben+Umwelt, Kommunikation und Produktion. Hier konnten die Schüler auf verschiedenen Ständen unterschiedliche Tätigkeiten ausführen und ausprobieren. So haben die 8. Klassen einen „Boxenstopp“ ausgeführt und gegeneinander die Reifen am Golf auf dem Stand von VW gewechselt. (siehe Bild)



Auch einen Workshop von der Uni Hannover zum Thema „RFID“ hatte Herr Dr. Teschke für die Klasse 8 gebucht. Dort wurden die berührungslosen Datenträger und deren Funktion erklärt. In Zukunft können wir mit dem Einkaufswagen direkt an der Kasse vorbeigehen - ohne alles auszuräumen.

An unterschiedlichen Ständen konnten auch verschiedene Dinge ausprobiert werden: Der Umgang mit der Technik, das Testen von Robotersteuerungen oder die Chemieversuche haben sehr viel Spaß gemacht. Wer Interesse an der IdeenExpo hat, kann unter [www.ideenexpo.de](http://www.ideenexpo.de) einmal selber nachlesen wie groß das Angebot war. Es war eine tolle Aktion und alle würden 2011 wieder mitfahren!!



## Kompetenzcheck für 180 Schüler

Zum ersten Mal wurden dieses Jahr in unserer Gesamtschule flächendeckend für alle 180 Achtklässler Kompetenzprofile erstellt. In Zusammenarbeit mit Xpand-Berufswahltrainern wurden die Schüler in drei Tagen auf ihre Fähigkeiten, Interessen und Kompetenzen getestet. Die Ergebnisse haben sie dann mit den Anforderungen verschiedener Berufe

verglichen und die nächsten Schritte ihrer beruflichen Zukunft festgelegt. Rainhard Fahl, Lehrer und Berufsberater an der AHF-Schule, ist sehr zufrieden mit den Ergebnissen: „Diese Tage sind bei den Schülern sehr gut angekommen. Wir haben ihnen auch einen Berufswahlordner mit zahlreichen Kontaktdaten und Ideen gegeben, damit sie ihre Berufswahl gut vorbereiten können.“ Das Berufswahlprogramm der AHF-Schule wird zusätzlich von der Agentur für Arbeit Detmold begleitet und erstreckt sich über die Jahrgänge 8 bis 10.



Läufer der Klassen 10 (FEH) mit Tegla Lorupe zeigen die erlaufene Summe

## Sponsorenlauf bringt 10.000 Euro für ein Schulprojekt in Kenia

Tegla Lourope war in ihrem Element. Gemeinsam mit den 260 Schülern unserer Hauptschule und den 120 Fünftklässlern unserer Gesamtschule zog sie am 11. September ihre Runden um den Sportplatz an unserer Hauptschule in Detmold-Hohenloh. Die fünffache 36-jährige Marathon Weltrekordlerin ist eine außergewöhnliche Frau. Nicht nur wegen ihrer beeindruckenden sportlichen Erfolge, sondern auch, weil sie im Gegensatz zu vielen anderen Weltstars, stets bescheiden geblieben ist. Ihr ansteckendes, herzliches Lachen machte die 1,53 m kleine Größe der Langstrecken zu einer der beliebtesten Athleten in der internationalen Leichtathletikszene.

Mit ihrer Hilfsorganisation, der Tegla-Loroupe-Peace-Foundation ([www.tegla.org](http://www.tegla.org)), hat sich die überzeugte Christin zum Ziel gesetzt, den Bau einer Schule für Straßenkinder in ihrer Heimat zu finanzieren. Tegla hat dafür ihr eigenes Haus verkauft

und ist nun unermüdlich in vielen Ländern unterwegs, um noch fehlende Gelder zu sammeln. Die phantastische Summe von mehr als 10.000 Euro konnten unsere Schüler und Lehrerkollegien durch den Sponsorenlauf beitragen. Nebenbei hatten sie viel Spaß beim Suchen der Sponsoren, beim Laufen und Schweißvergießen mit Hunderten von Mitschülern und bei der Begegnung mit einem Weltstar der Leichtathletik.

Freude und Stolz über mehr als 10 geschaffte Runden auf der 400m-Laufbahn, die riesige Sponsorensomme, ein Autogramm oder gemeinsames Foto mit Tegla werden dazu beitragen, dass dieser Tag für viele Schüler als ein Highlight in bester Erinnerung bleiben wird.

Ein herzlicher Dank geht an alle Sponsoren für jeden Euro, der gegeben wurde. •

*Andreas Eblebracht*



*Andreas Eblebracht*





# Sei stark und mutig

6 Schülerinnen und Schüler des FEG auf einer internationalen Konferenz in Budapest



Frau Reimer mit den Schülern unterwegs



Dienstag, 22. September 09 gegen Mittag - 3 Schülerinnen der Jahrgangsstufe 11 und 3 Schüler der Jahrgangsstufe 12 stiegen gemeinsam mit Frau Reimer und Herrn Herm (noch) munter in einen nicht sehr zuverlässigen Bulli und machten sich auf den Weg nach Budapest. Budapest? Was gibt es denn da zu sehen?

Ganz einfach: Am Ufer der Donau erhebt sich der Gellértberg mit der Freiheitsstatue und der Zitadelle, im Norden Budapests steht die Matthiaskirche; das Donaupanorama ist Teil des UNESCO-Weltkulturerbes - eine sehenswerte Stadt also! Das alles war aber nicht der eigentliche Grund für unseren Besuch in Budapest, genau genommen hatten wir nur wenig Zeit in der Stadt selbst.

Die meiste Zeit der 4 Tage, die wir in Budapest verbrachten, befanden wir uns auf einer internationalen Konferenz christlicher Schulen. Gemeinsam mit rund 300 Schülern von 42 Schulen aus ganz Europa konnten wir uns intensiv über den Glauben und unser Leben austauschen und völlig neue Ansichten erlangen. Zum Thema "Josua 1,9 - Sei stark und mutig" gab sehr interessante und ansprechende Predigten, Gespräche und Seminare. Vor allem der

Redner, Ken Rudolph, hat uns als Pastor sehr abwechslungsreiche und anregende Inputs aus biblischer Sicht gegeben, wie wir als Schüler an unseren Schulen wirken können. Das Programm enthielt auch freie Zeit, damit die Schüler sich kennen lernen, Kontakte knüpfen und sich über ihr Schulleben austauschen konnten.

Auch wir haben einiges mitnehmen können und nun auch schon in den Schulalltag eingebunden. So wurde kürzlich eine Lobpreiszeit eingeführt, die jeden Dienstag und Donnerstag in der 2. großen Pause stattfindet. Außerdem soll die Schule mit Plakaten und Bannern, die christliche Verse und Sprüche zeigen, ausgeschmückt werden und damit auch nach Außen hin zeigen, dass wir eine christliche Schule sind.

So hoffen wir, dass die Ziele, die wir gemeinsam mit unseren betreuenden Lehrern erarbeitet haben, in den nächsten Jahren erreicht und umgesetzt werden können, wenn nicht durch uns dann vielleicht durch Euch, die Schülerinnen und Schüler der AHF-Schule und des FEG!

Danilo Vollmer und Daniel Fabl

Neu an der Gesamtschule und am Gymnasium

Auch diesem Schuljahr gibt einige neue Gesichter an unseren Schulen (AHFS/FEG). Zum einen haben wir vier Studentinnen sowie vier Studenten als Hilfskräfte, die uns für eine begrenzte Zeit unterstützen. Dies sind Andrea Dück (Schwimmbeglei-

dung), Irene Linde (Mathe, Latein), Eva Möhling (Deutsch) und Lilia Schulz (Kunst, Mathe, Hausaufgabenkoordination) sowie Rudi Dimmel (Biologie), Markus Penner (Sport), Johann Penner (Musik) und Eugen Reimer (Deutsch, Geschichte).



Hallo liebe Leser, ich heiße **Juliane Hubert** und bin seit Anfang Februar 2009 Referendarin an der August-Hermann-Francke-Gesamtschule und am Freien Evangelischen Gymnasium in Detmold. Aufgewachsen bin ich in Niedersachsen, studiert habe ich an der Universität Paderborn die Fächer Englisch und Kunst. Ich habe bisher vielfältige und

vor allem positive Erfahrungen beim Unterrichten und im Austausch mit allen am Schulleben Beteiligten machen können, bin sehr zufrieden mit dem Los, meinen Vorbereitungsdiens hier zu absolvieren, und freue mich auf weitere gute Zusammenarbeit mit Schülern und Kollegen im Verlauf der Ausbildung.



Hallo, ich heiße **Cornelia Schmidt** und bin seit dem 24.08.2008 Studienreferendarin an der August-Hermann-Francke-Gesamtschule, an der ich die Fächer Mathematik und Chemie unterrichte. Ich bin 1979 in Meppen (Niedersachsen) geboren und in Salzgitter-Bad (Niedersachsen) aufgewachsen. Nachdem ich mein Abitur bestanden habe, bin ich zum Studieren nach Braunschweig gezogen. Nach

Detmold und an die AHFS bin ich eigentlich nur zufällig gekommen. Über beides bin ich sehr froh. Das Arbeiten mit den Schülern und den Kollegen macht mir sehr viel Spaß. Daher freue ich mich auf meine verbleibenden 10 Monate an dieser Schule. In meiner Freizeit treffe ich mich mit Freunden, lese gern Krimis, gehe gern in Konzerte und Opern und spiele Klavier und Klarinette.



## Berlin-Exkursion

Es ist viertel vor neun. Langsam füllt sich der Bahnsteig in Detmold, unter den Anwesenden auch 10 der Schüler unseres Erdkundekurses. Die vorher von Herrn Grün empfohlene ‚Exkursionskleidung‘ hat offensichtlich unterschiedlichen Interpretationen unterlegen. Der Kurs sieht größtenteils eher nach Urlaub aus als nach einer schulischen Veranstaltung. Ein bisschen Aufregung ist bereits spürbar, als es dann um kurz nach neun endlich losgeht. Berlin. Viereinhalb Stunden Fahrt, an deren Ende wir erschöpft ankommen werden, unser Gepäck abgeben und dann noch einmal bis zehn Uhr abends durch die Stadt laufen und alles entdecken. Traumhafte Vorstellung, bereits jetzt beginnen sich erste Anzeichen von Müdigkeit bei einigen breitzumachen. Doch bei der Ankunft in Berlin, inzwischen mit 12 Schülern und somit dem gesamten Kurs, ist sämtliche Anstrengung verflogen. Gespannt wird der Bahnhof in Augenschein genommen, der sich mit seinen Gleisen über drei Etagen erstreckt und ein ziemliches Potenzial zum Verlaufen zu haben scheint.

Nach einigen Vorträgen über politisches Viertel und das Stadtzentrum im Westen stehen wir schließlich gegen 17 Uhr am Potsdamer Platz und haben Freizeit. Unser Kurs trennt sich, um halb zehn müssen wir uns wieder treffen.



Als wir dann gegen 23 Uhr in unserer Jugendherberge ankommen, beziehen wir sofort unsere Betten, bevor wir erschöpft und mit vielen neuen Eindrücken, die noch zu verarbeiten sind, einschlafen.

Auch der nächste Tag, an dem wir um halb sieben von einem Handywecker aus unseren Träumen gerissen werden, verläuft relativ stressfrei, wenn auch schnell.

Wieder werden einige Vorträge gehalten, heute sehen wir die ‚Schattenseiten‘ der Stadt. Wir besuchen das Stadtzentrum im Osten, das dem im Westen auch 20 Jahre nach der Wiedervereinigung nicht gleichkommt und eine Siedlung, deren Zustände uns schockieren: Wohnungen, die im wahrsten Sinne des Wortes verfallen sind, mitten in einer Großstadt.

Schließlich fahren wir noch nach Berlin-Marzahn, in eine typische Plattenbausiedlung. Zumindest hier werden unsere Erwartungen positiv übertroffen. Zwar leben die Menschen eng beieinander, aber an ein Ghetto erinnern die Bilder dann doch nicht.

In Marzahn geht der zweite Tag unserer Exkursion zu Ende, wieder heißt es: Freizeit, dieses Mal sollen wir um Mitternacht in der Jugendherberge sein - woran wir uns auch alle halten.

Auch am Samstagmorgen klingelt das Handy gnadenlos und entreißt uns der wohligen Wärme der Jugendherbergsbetten. Schockierend, aber wahr: Nach nur zwei Nächten ist alles wieder fast vorbei. Koffer packen, zum Frühstück, zum Bahnhof, Koffer abgeben und nochmals auf Entdeckungstour, dieses Mal Daten sammeln, aus denen später eine Karte werden soll. Danach freie Zeit: Unsere letzten vier Stunden in Berlin. Noch ein letztes Mal bestaunen wir unsere Hauptstadt, die wir im Rahmen des Erdkundeunterrichts besucht haben.

Und alles in allem kann man eins eindeutig sagen: Drei Tage sind sehr kurz, um eine Stadt kennen zu lernen, doch es hat sich eindeutig gelohnt!!





## Malen für den Ostergarten

Die evangelisch-freikirchliche Baptistengemeinde hat in diesem Frühjahr einen Ostergarten gestaltet. Um den Leidensweg Jesu hören, schmecken, fühlen, sehen und riechen zu können, war viel Aufwand nötig, welcher sich letztens Endes bewährt hat.

In dem Gemeindehaus wurde nahezu jeder Raum in einen Ort verwandelt, welcher bei der Passionsgeschichte eine Rolle spielt. Dies war vor allem durch die bemalten Stoffe an den Wänden möglich.

Hierbei hat der Kunstkurs der Klasse 11 von Frau Hailu mitgewirkt. Der Grundkurs wurde in 4 Gruppen aufgeteilt und dann wurde mit Acrylfarben, Teller zum Farbe mischen, Pinsel und viel Motivation sofort losgelegt. In jeder Gruppe gab es einen Leiter, welcher sich darum gekümmert hat, dass alles zusammenpasst.

Manchmal hat es sowohl die Schüler als auch Frau Hailu viel Geduld und Mühe gekostet die Unstim-

migkeiten zu klären und sich auf das Endergebnis zu konzentrieren, aber wir alle konnten uns am Riemchen reißen und haben das Projekt gemeinsam fertig bekommen.

Mehrere Wochen hat es gedauert, die Stadt Jerusalem auf die großen Laken zu pinseln. Dann kam der Endspurt. Der Kurs hat sich am 4. März mit Frau Manuela Diers-Schäfer und dem Pastor Maik Berghaus in der Gemeinde getroffen, um den Bildern den letzten Schliff zu geben. Schnell wurde noch eine kleine Mauer aufgebaut und dann konnten alle aufatmen.

Die Arbeit hat sich gelohnt. Die Sondervorstellung am 1. April verlief reibungslos und wir alle waren begeistert vom Ostergarten der Sinne.

Es war, als hätten wir den Leidensweg Jesu gesehen, gefühlt, gerochen, geschmeckt und gehört. Ein voller Erfolg. •



a	u	A	j	i	J	s	f	ſ	P
b	h	B	k	h	K	t	t	T	
c	r	L	l	l	L	u	ü	U	
d	d	D	m	m	M	v	v	V	
e	e	E	n	n	N	w	w	W	
f	f	F	o	o	O	x	x	X	
g	g	G	p	p	P	y	y	Y	
h	f	H	q	q	Q	z	z	Z	
i	i	I	r	r	R	tz	tz		

ü Au ö Ou ü Uu  
 ſ f ſ f ſ f ſ f

Am besten kann man in-  
 der Schrift lesen, wenn man  
 im Abschnen kann. Probier-  
 en es aus!

„Ist das deutsch?“

So denkt man, wenn man die Seite aus Friederikes Aufsatzheft sieht. Ja es ist deutsch. Friederike wohnte in einem Dorf, nicht sehr weit von Detmold entfernt und hat auf dieser Seite einen Bericht als Aufsatz geschrieben. Das ist allerdings mehr als 130 Jahre her. Und bis vor knapp 70 Jahren haben die Kinder in Deutschland diese Schreibschrift gelernt. Deswegen heißt sie Deutsche Schreibschrift.

Ob du lesen kannst, was ich geschrieben habe? Mit Hilfe der Buchstabentabelle kannst du es „übersetzen“ und darunter schreiben.



## Stolperstein „Behüten“ auf dem Weg zum Erfolg

Szene 1. Schwimmunterricht, Klasse 5. Ein schüchterner Junge steht am Beckenrand und hat Angst hineinzuspringen. Um ihn herum sieht man viele glückliche Jungen und Mädchen, die voller Begeisterung das Element „Wasser“ genießen. Für mich als Lehrer gilt nun zu entscheiden, bringe ich den Jungen dahin, dass er springt, oder lasse ich ihn über die Leiter ins Wasser steigen und seine Bahnen schwimmen.

Szene 2. Mathematik, Klasse 6. In einer Textaufgabe geht es um eine Preiserrechnung von 12 Flaschen Mineralwasser ohne Pfand und mit Pfand. Von 23 Schülern wissen nur 5, was ein Pfand bei einer Flasche bedeutet. (Deshalb wundert sich manch ein Hausmeister in den Schulen, wie leichtfertig Geld in die Mülleimer geworfen wird).

Szene 3. Kunst, Klasse 5. Schüler müssen das eigene Kinderzimmer im Maßstab 1:10 verkleinert nachbauen. Viele Jungen und Mädchen haben keine Ahnung, was ein Zentimeter, ein Millimeter oder Dezimeter ist. Sie können diese Maße mit ihren Händen nicht zeigen.

Szene 4. Eine Mutter ruft an. Ihr Sohn ist gerade drei Tage dabei, sein zweiwöchiges Praktikum in einer Firma zu absolvieren. Sie klagt darüber, dass ihr Sohn schon um 7.00 Uhr anfangen muss und bis 16.00 Uhr dort sein muss. Er hat es so schwer, dass sie überlegt, das Praktikum abubrechen, um den Sohn erst einmal zur Ruhe kommen zu lassen. (Der Junge zeigt sich in der Schule sehr quirlig, gesund und fröhlich).



In diesem Stil könnte ich jetzt viele, viele weitere Beispiele nennen, bei denen ich den Eindruck habe, dass die Eltern auf dem Weg zum Erfolg ihrer Kinder ein großes Hindernis sein können. Sie meinen es mit ihrem Kind gut. Sie meinen auch, mit gewissen beschützenden Maßnahmen ihr Kind vor Schwierigkeiten zu schützen und merken leider nicht, wie das Umgekehrte eintritt. Den Kindern wird **nicht** die Chance gegeben, sich zu behaupten, in schweren Zeiten durchzuhalten oder einfach einige Dinge auszuprobieren.

Man hat den Eindruck, dass manche Kinder so stark beschützt werden, dass sie am eigentlichen Leben vorbei leben. Dabei sind Kinder von Natur aus sehr wissbegierig, neugierig und lassen sich gerne auf neue Dinge ein. Wissenschaftler, die sich mit dem Gehirn (insbesondere auch mit dem Gehirn der Kinder) beschäftigen, bestätigen immer wieder, dass das Gehirn nichts lieber tut, als etwas zu lernen. Kinderpsychologen bestätigen dieses. Ein Kind möchte alles selbst ausprobieren. „Alleine, alleine!“- rufen diese bereits, wenn sie nur einige Worte reden können. Leider bremsen wir als Erwachsene häufig an falschen Stellen. Ein Butterbrot zu schmieren ist in der Feinkoordination nicht von heute auf morgen zu lernen. Vorher wird das Kind manch ein Mal den Aufstrich bis hinter die Ohren geschmiert haben, bevor es dieses sauber und ordentlich machen kann. Das gilt für jede andere Tätigkeit auch. Wenn ein Kind nie Getränke kaufen, Pfandflaschen in den Automaten stecken durfte, darüber nie aufgeklärt wurde, wie es funktioniert, bekommt es das Leben verzerrt mit.

Etwas schwieriger wird es, wenn die Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes auf dem Spiel stehen. Aber auch an diesen Stellen merkt man, wie falsch es ist, Kinder vom Ausprobieren auszugrenzen. Das zeigt den Kindern nämlich ein Misstrauen und ein klares Signal: „Du kannst das nicht!“





Dabei ist es vielmehr unsere Aufgabe, an schwierigen Stellen unser Kind zu begleiten, zu ermutigen und ein klares Signal zu geben: „Das schaffst du! Das bekommen wir gemeinsam hin!“ Das prägt das Kind positiv, steigert sein Selbstbewusstsein und macht es für weitere Schwierigkeiten reifer.

Also nehme ich das ängstliche Kind am Schwimmbeckenrand an die Hand. Wir setzen uns beide hin und probieren, gemeinsam rein zu plumpsen. Dabei achte ich darauf, dass sein Kopf nicht unter das Wasser geht. Einmal Erfolg gehabt, möchte das Kind selbst immer mehr, immer höher, immer weiter. Mich erfüllt es, wenn am Ende einer Stunde dieser Junge springt, taucht, lacht und mit den anderen mithalten kann.

Kinder, die durchhalten, sind für das Leben besser vorbereitet. Ich stelle fest, dass es Kinder stark aufbaut, wenn ich sage: „Viele schimpfen über die Bruchrechnung, Funktionen und rationale Zahlen. Ich freue mich, dass ich eine Klasse vor mir habe, von der ich mir sicher bin, dass sie sich das anschauen, verstehen und am Ende der Stunde nur noch darüber lachen, wie leicht das eigentlich ist. Das schafft ihr schon.“ In der Tat geht es uns dann so. Wir können über viele „Schwierigkeiten“ am Ende nur lachen, weil sie sich als gar nicht so schlimm erweisen. Kinder brauchen das klare Signal der Unterstützung. „Ihr könnt mich jederzeit alles fragen. Ich bin bereit euch gerne zu helfen.“ Diese Begleitung nehmen Kinder gerne an und fühlen sich besser und sicher.

Es gibt andere Fälle, bei denen Kinder entmutigt sind, schimpfen und den Eindruck machen, nun sei es ihnen wirklich zu viel. An diesen Stellen ist es für Erzieher besonders wichtig nicht einzuknicken. Ein Kind darf mal entmutigt sein, es darf Fehler machen, es darf auch mal schimpfen! Gerade an diesen Stellen muss der Erzieher unterstützen, helfen und trösten. Einfach aus Mitleid aufzugeben ist verkehrt. Das, was man trotz Schwierigkeiten schafft, prägt den Charakter am meisten und führt zu gesundem Selbstbewusstsein. Einer, der die Bergspitze erklimmt, genießt die Aussicht oben anders und länger als einer, der mit der Gondel hoch gefahren ist. Eine Sache sollte erst dann aufgegeben werden, wenn man den Eindruck hat, dass die Sache unwichtig ist oder das Kind körperlichen oder seelischen Schaden nehmen könnte.

In unserer Hauptschule habe ich eine Schüler-

schaft, die auf diesem Gebiet eine besonders professionelle Begleitung braucht. Diese Kinder haben in der Grundschule jahrelang erlebt, dass sie schwach lernen. Sie fühlen sich als „nur Hauptschüler“ häufig minderwertig. Deshalb ist es bei uns an der Schule besonders wichtig, die Kinder bei der Hand zu nehmen und ihnen zu zeigen, dass sie uns wertvoll sind. Gleichzeitig setzen wir das Niveau am Anfang so, dass erste Erfolgserlebnisse möglich sind. Davon angesteckt, wollen Kinder immer mehr. Da setzen wir den Anspruch immer höher und staunen, was nach mehreren Jahren auch von unseren Hauptschülern geschafft wird.

Also! Trau deinem Kind mehr zu. Lass es bei allen möglichen Aktivitäten und Arbeiten mitmachen. Das Kind darf Fehler machen (der entstandene materielle Schaden darf nicht wichtiger sein als die wichtige Erfahrung des Kindes). Begleite das Kind, lobe es bei Teilerfolgen. Sage häufig: „Das schaffst du schon!“ Gib nicht bei ersten Tränen oder Nörgeln auf, ein Kind kann mehr als Erwachsene meinen. Gib dem Kind viel Zeit und Möglichkeiten, sein Potenzial zu entwickeln.

Zum Nachdenken: Moses, Joseph, Daniel ... konnte Gott gebrauchen, weil sie in schwierigen Zeiten durchgehalten haben. In diesen Zeiten wird der Mensch besonders geformt. •

*Erich Albrecht  
Schulleiter der Hauptschule*





## Nominierung für den Werte-Award 2009

Der Christliche Schulverein Lippe ist für den Werte-Award 2009 nominiert worden. Der Werte-Award wird von der Stiftung Neues Leben verliehen und zeichnet Personen und Projekte aus, die sich für christliche Werte in der Gesellschaft stark machen. Die Schirmherrschaft beim letzten Werte-Award hatte die Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen übernommen, weil sie diese Art von Auszeichnung besonders wichtig findet. In der Einladung zur Ausschreibung für den Award heißt es: „Schlagzeilen machen meist die schlechten Nach-

richten. Mutiges Handeln, phantasievolle Projekte und tolles Engagement geschieht oft im Stillen ohne Würdigung. Der Werte-Award möchte Glaube, Liebe, Hoffnung, den Werten die bleiben, eine große Bühne geben. Ausgezeichnet werden Persönlichkeiten, Initiativen und Projekte die auf innovative, mutige und nachhaltige Weise die bleibenden Werte Glaube, Liebe, Hoffnung realisiert haben.“ Wir freuen uns, dass es zahlreiche weitere Personen und Organisationen gibt, die sich mit uns für biblische Werte in der Gesellschaft engagieren. •



## Gemeinschaftsabend im Freilichtmuseum Detmold

„Integration ist vielfältig, ist ein Prozess und ist anstrengend“ - war das Motto der Jahresausstellung „Angekommen. Russlanddeutsches Leben.“ im Freilichtmuseum Detmold. Dr. Katharina Neufeld, Leiterin unseres Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte, hat die Vorbereitung dieser Ausstellung begleitet und beraten (wir berichteten darüber im letzten Schulbrief). Aufgrund dieser fruchtbaren Kooperation lud die Leitung des Freilichtmuseums alle unsere Lehrer zur Ausstellung ein. Die Ausstellung bot einen geschichtlichen Überblick über das Leben der Deutschen in Russland und gab aktuelle Einblicke in persönliche Lebenssituationen von Russlanddeutschen. Dieser Einladung sind wir sehr

gerne gefolgt und haben uns anschließend im Freilichtmuseum zu einem Gemeinschaftsabend zusammengefunden. Als Höhepunkt dieses Abends war der persönliche Bericht von Dr. Tilly, ehemaliger Schulleiter der Gesamtschule, über die Anfänge der Gesamtschule in Detmold, die in diesem Jahr 20 Jahre alt wurde. Für ihn war es ein klarer Weg Gottes, der durch viele Hindernisse zu gutem Erfolg geführt hat. Ähnlich wie Integration war auch die Schulgründung vielfältig, anstrengend und ein Prozess. Damit er hat den Blick auf die gute Hand Gottes gelenkt und den Lehrern und der Schulleitung Mut für die Zukunft gewünscht. Es war ein motivierender und schöner Abend. •



*Dr. Tilly erinnert sich an den Anfang*



*Erste Ergebnisse werden in der Gruppe vorgestellt*



*Andreas Herm präsentiert Bilder von idealen Schulen*



*Peter Dück (vorne) und Dr. Rudolf Hamm notieren ihre Überlegungen*

## Wer sind wir und was wollen wir?

### *Vorstand und Schulleitung entwickeln ein Leitbild*

Vor über 20 Jahren beginnt Otto Hertel sich zäh und unnachgiebig bei Regierung und Verwaltung für die Gründung einer ersten christlichen Privatschule in Lippe einzusetzen. Otto Hertel, bis 1985 Gymnasiallehrer in Detmold, war überwältigt von der Liebe Gottes und daher motiviert von dem Wunsch Glaube und Schule zusammenzubringen. Als Geschäftsführer des Christlichen Schulvereins gab er dem anfänglichen öffentlichen Druck nicht nach und konnte schon bald Erfolge und gute Ergebnisse erzielen. Heute nun nach über 20 Jahren betreibt der Christliche Schulverein fünf Schulen in Lippe (in Lemgo eine Grundschule seit 1988, in Detmold eine Grundschule seit 1994, eine Hauptschule seit 2003, eine Gesamtschule seit 1989 und ein Gymnasium seit 2007) und außerhalb von Lippe weitere vier Schulen (seit 2001 zwei Grundschulen und eine Gesamtschule in Minden, Grundschule in Stewede seit 2004). Insgesamt werden heute etwa 3000 Schüler von etwa 200 Lehrern und pädagogischen Mitarbeitern ausgebildet. Die einzelnen Schulen konnten in den vergangenen Jahren zahlreiche Auszeichnungen und Wettbewerbe in den verschiedenen Diszipli-

nen gewinnen. Otto Hertel hat sogar das Bundesverdienstkreuz für sein besonderes Bemühen um die Integration von Russlanddeutschen durch die Schulen erhalten.

Nach diesen Entwicklungen stellt sich die Frage, wie sich diese Arbeit in einer sich ständig verändernden gesellschaftlichen und politischen Welt sinnvoll weiterführen lässt und wie können wir uns als christliche Privatschule in der Öffentlichkeit gut und richtig positionieren. So hat der Vorstand des Schulvereins die Schulleitungen eingeladen, um gemeinsam ein Leitbild für die Schulen zu formulieren. In einem vertrauensvollen Miteinander wurden Bilder einer idealen Schule gezeichnet, Bedürfnisse von Schülern, Eltern und Lehrern analysiert und über eine gemeinsame Wertegrundlage beraten. Die endgültigen Ergebnisse werden erst im nächsten Jahr vorliegen, da der Prozess noch nicht abgeschlossen ist. Aber bereits jetzt steht fest, dass der Glaube an einen großen und liebevollen Gott und eine gute Schulbildung an vereint werden. Gestärkt durch das Vertrauen unserer Gründer auf Gott und sein Wort werden wir unseren Auftrag an der jungen Generation auch in Zukunft erfüllen.

*Andreas Herm schreibt seine Gedanken zur Zeitanalyse*



*Ingo Krause und Winfried Hufen (von links) im Gespräch*



*Brigitte Jung (vorne) und Arnold Driediger in Gedanken*






- Ein Ort der Bildung. ■ ■ ■
- Ein Ort der Erholung.
- Ein Ort der Begegnung von Menschen.



- kommunikative Workshops
- themenbezogene Seminare
- informative Veranstaltungen

**Sanderhof e.V.** Sanderhof 1 · 32694 Dörentrup  
 Telefon: 05265 / 61 54 · e-mail: sanderhof @ aol.com

# outsys

Wir sind **IT-Dienstleister**  
 aus Passion.

Elisabethstraße 11 · 32756 Detmold  
 Telefon 05231 91029 80 Fax 05231 91029 91  
 info@outsys.de · www.outsys.de

Darlehen, Bausparen, Versicherungen, Geldanlagen  
 wir sind langjährige Bankexperten



# wifa

Ihr Bankpartner

<p><b>Wifa in Detmold</b>                  Klängenbergstraße 38                  32758 Detmold                  Tel. 05231 - 30 222 71</p>	<p><b>Wifa in Barntrop</b>                  Bahnhofstraße 16                  32683 Barntrop                  Tel. 05263 - 95 69 29</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

www.wifa-ihrbankpartner.de | Info@wifa-ihrbankpartner.de



## Bibelschule Brake

„Was du gehöret hast, vertraue treuen Menschen an.“ 2Tim 2,2



**Wesen prägen**



**Wissen vermitteln** **Weltmission leben**

**THEOLOGISCHE AUSBILDUNG**

Bibelschule Brake e.V.  
 Eikermannsberg 12 | 32657 Lemgo | Tel. 05261/809-0 | Fax 05261/809-24  
 E-Mail: info@bibelschule-brake.de | www.bibelschule-brake.de

# MUT

ZUR MUSIK  
 ZU DIR SELBST



WWW.MUSIKCOLLEGE-OWL.DE

# epu | architekten

moritz-rülf-str. 5 · 32756 detmold · tel.: 05231 61 66 25 5 · fax.: 05231 61 66 25 10 · e-mail: info@e-p-u.com

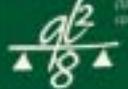
Robert-Hanning-Str. 14 · 33813 Oerlinghausen

Tel.: (05202) 9249 -0 · Fax: (05202) 9249 -30  
Email: info@harder-baufi.de · Internet: www.harder-baufi.de

**HARDER**   
Dienstleistungen

*RB*  
Raum- und  
Blumen-Design

Accessoires

**BfB** Baubetreuung  
Individuelle Finanzberatung  
und Projektierung  


Individuell

**H & G**  
BAUELEMENTE OHG

SCHÜCO

**WHD** Specksteinöfen  
& Kamine

Specksteinöfen

**RWS**

*Reichert*

Ihr Ansprechpartner für Schul-  
und Bürobedarf sowie für  
EDV- und Kopiertechnik!

Bitte fordern Sie unseren  
Hauptkatalog an!

Tel: 0800-1013055  
Fax: 05202-929051

TOSHIBA brother *Seher*  Febrü MARTINSTOLL

**Piano**  
**Unrau**  
Vertrauen in Kompetenz

Piano Unrau OHG  
Bielefelder Straße 331  
32758 Detmold  
telefon. 0 52 31 / 6 72 91  
internet. www.piano-unrau.de  
e-mail. info@piano-unrau.de



**S&L Autoglas**



- Groß- und Einzelhandel  
von Autoglas und Autoteile  
sowie deren Montage
- Firmengründung am 1.1.1995

- Scheinbeschleifer
- Sensenschleifer
- Sensenschleifer
- Sofortmontage

Detmold • 0 52 31 / 6 33 88



Reisen zu realen Preisen

**MOTZEK** - Reisen

Kontakt + Info + Kataloge  
Tel.: 05232/9225-0  
www.motzek-reisen.de



**Reimer**

Tel.Nr.: 05743-920706

Energieanlagenbau

- Heizung & Sanitär-Handel
- Elektro-Handel

Beratung-Planung-Ausführung-Service

Internetadresse: (mehr Infos & Online-Shop)  
www.energieanlagenbau-reimer.de

*hasen*  
art & medien

**HARDER**   
Dienstleistungen

Bei uns finden Sie  
die Kreativität!

Robert-Hanning-Str. 14  
33813 Oerlinghausen

Tel.: (05202) 9249 -50  
Fax: (05202) 9249 -30  
Email: grafik@comfakt.de  
Internet: www.harder-baufi.de

Grafik-Design

ABSCHLUSS '09  
Wir waren die ERSTEN und bleiben die ERSTEN!



Die märchenhafte Abschiedswoche der Klassen 10 der Freien Evangelischen Hauptschule